

Mit der Spraydose zu mehr Gemeinschaft



Schon beim Auftakt herrschte großer Tatendrang. HARTINGER

Eine besondere Aktion hat es kürzlich von mehreren Dornbirner Schulen gegeben.



Michael Steinlechner
michael.steinlechner@neue.at

Den eigenen Schulweg und einen Teil der Stadt Dornbirn haben Kinder und Jugendliche Ende der vergangenen Woche verschönert. Von Donnerstag bis Samstag haben sie mit Unterstützung der Graffiti-Künstler Gagol, Albino, One und Pint eine Wand der Stadthalle in der Dornbirner Jahngasse bei der Mittelschule Markt verschönert. Entstanden ist im Rahmen des Projekts eine sogenannte „Stickerwand“, bei der unterschiedliche kleinere Motive zu einem großen Ganzen verschmelzen – wie in einem Stickeralbum eben.

Dorn im Auge

Die Initialzündung für die Verschönerungsaktion hat Schulsozialarbeiterin Nuray Güler-Akar gegeben. Sie ist seit sechseinhalb Jahren an der Mittelschule Markt tätig und die Wand der alten Stadthalle war ihr schon länger ein Dorn im Auge.

Denn dort waren zahlreiche Schmierereien zu sehen und teils heftige Kraftausdrücke sowie Beschimpfungen zu lesen. „Die Wand liegt direkt beim Zugangsbereich zur Mittelschule und auch die Kinder und Jugendlichen der benachbarten Schulen nutzen den Weg. Sie alle waren tagtäglich mit dem Anblick konfrontiert.

Das wollte ich ändern“, sagt die Schulsozialarbeiterin. Gemeinsam mit zwei Kolleginnen der anderen Schulen im Umkreis machte sie sich dann an die Umsetzung ihrer Idee. Schülerinnen und Schüler der Bildungseinrichtungen sollten die Wand mit Graffitis verschönern, um so die Beschimpfungen und Kraftausdrücke verschwinden zu lassen.



Schulsozialarbeiterin Nuray Güler-Akar hatte die Idee zu dem Projekt. HARTINGER (3)

Gemeinsam mit der Offenen Jugendarbeit Dornbirn (Ojad) und mit Unterstützung der Stadt sowie der Verantwortlichen der Bildungseinrichtungen wurde dann die dreitägige Sprühaktion in der vergangenen Woche geplant. Kinder und Jugendliche von insgesamt fünf Schulen – Mittelschule und Volksschule Markt, Bundesgymnasium Dornbirn, Polytechnische Schule und ASO Dornbirn – waren eingeladen, sich daran zu beteiligen.

Unterstützt von Künstlern

Etwa 45 Kinder und Jugendliche aus den Bildungseinrichtungen hatten sich bis Donnerstag angemeldet. Den ganzen Tag sowie Freitagvormittag haben sich die Mädchen und Buben in kleinen Grüppchen jeweils zwei Stunden lang kreativ betätigt. Unterstützt wurden sie dabei von den erfahrenen Sprayern. Am Freitagnachmittag und am Samstag durften dann auf Initiative der Ojad alle Interessierten ihr Graffiti-Talent unter Beweis stellen.



Die Kinder und Jugendlichen durften ihrer Kreativität freien Lauf lassen. HARTINGER (5)

Tommy Galido, als Graffiti-Künstler auch unter dem Namen Gagol bekannt und selbst Mitarbeiter bei der Ojad, zeigte sich schon zum Start am Donnerstag erfreut über das Interesse der Kinder und Jugendlichen. Für ihn ist es nicht das erste Mal, dass er jungen Menschen das Sprayen näher bringt. Schon mehrfach hat er derartige Workshops durchgeführt – auch mit Schulklassen.

Gemeinschaftsgefühl

Ziel der Aktion bei der Dornbirner Stadthalle war nicht nur die Verschönerung der dortigen Wand und des Schulwegs der Kinder und Jugendlichen. „Es geht auch darum, das Selbstwertgefühl der Teilnehmenden zu steigern und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Und wer weiß, vielleicht hat auch jemand ein neues Hobby gefunden“, meint Galido. Auch das Ziel von Schulsozialarbeiterin Nuray Güler-Akar war es, dass sich die jungen Menschen aus den verschiedenen Bildungseinrichtungen gegenseitig kennen und schätzen lernen, indem sie gemeinsam die Wand der Stadthalle verschönern. Über das Interesse an der Graffiti-Aktion freut sich die Initiatorin.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren mit Begeisterung bei der Sache. HARTINGER

Yasemin Polat, die sich als Leiterin der mobilen Jugendarbeit aufseiten der Ojad um das Projekt bemüht hat, zeigt sich mit den drei Tagen ebenso zufrieden. Die Wand der Stadthalle sei den Mitarbeitenden der Ojad zuvor ebenfalls schon aufgefallen. „Auch Jugendliche haben uns stets daraufhin gewiesen, dass sie sich hier nicht wohl fühlen“, berichtet Polat und erhält dabei Unterstützung von der Schulsozialarbeiterin der Mittelschule Markt. Denn sie hat auch derartige Rückmeldungen erhalten. Umso wichtiger war aus Sicht der Beteiligten, die gemeinsame Aktion zur Verschönerung der Wand. „Jugendliche möchten gehört werden“, sagt die Jugendarbeiterin. Mit der Graffiti-Initiative seien sie zudem in die Neugestaltung mit einbezogen worden.



Das Resultat der drei Tage Arbeit kann sich sehen lassen. OFFENE JUGENDARBEIT

Doch nicht nur die Organisatoren freuen sich über eine gelungene Aktion. Auch von den Kindern und Jugendlichen gibt es positive Rückmeldungen. „Es macht Spaß“, sagen etwa Rudi und Ferhad, als sie gerade die Buchstaben „PTS“ auf der Wand verewigen. Erfahrung mit dem Sprühen von Graffiti hatten sie bisher keine. Auch für Dana und Muhammad ist es das erste Mal, dass sie sich mit der Spraydose künstlerisch betätigen. Schwer fällt ihnen, dass dank der Unterstützung durch die Graffiti-Künstler nicht. Und so haben auch sie ihren Anteil daran, dass die Wand der Stadthalle sich von einem Schandfleck zu einem Kunstwerk verwandelt hat.